

Zeitschrift:	Innerrhoder Geschichtsfreund
Herausgeber:	Historischer Verein Appenzell
Band:	55 (2014)
Rubrik:	Archäologische Untersuchungen in Appenzell I.Rh. für 2013

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Archäologische Untersuchungen in Appenzell I.Rh. für 2013

Monica Dörig, Adalbert Fässler



Leitungsgraben nahe des Chors der Pfarrkirche St. Mauritius. Angerissene Mauer.

A) Appenzell, Adlerplatz

LK 749 056/244 096. Höhe 775 m.
Datum der Baubegleitung: 13.03.2013.
Alte Fundstelle.

Bibliographie zur Fundstelle: Innerrhoder Geschichtsfreund 23 (1979), S. 82; Jahrbuch Archäologie Schweiz 96 (2013), S. 246 u. 97 (2014), S. 250.

Baubegleitung (Leitungsgraben).

Grösse der Grabung ca. 5 m².

Siedlung.

Im Rahmen der Ortsgestaltung Appenzell wurden Werkleitungen verlegt. Dabei konnte wenige Meter südöstlich des Chors der Pfarrkirche St. Mauritius «Krypteneingang» ein Mauerzug do-

kumentiert werden. Die im Leitungsgraben angerissene Mauer ist zweihäuptig aus Bollensteinen gefügt und gemörtelt. Sie läuft vermutlich parallel versetzt in der Verlängerung der südlichen Chorwand. Die geringe Stärke von 30 cm schliesst aus, dass es sich hier um Reste der Wehrmauer handelt, die nach Bildquellen im Spätmittelalter die Pfarrkirche samt Friedhof umgab. Doch befanden sich nach der schriftlichen Überlieferung innerhalb des Mauerrings auch diverse Bauten mit teils sakraler Funktion. Solchen könnte die mittelalterlich oder frühneuzeitlich datierende Mauer zuzuordnen sein, wenn auch eine nähere Deutung vorderhand nicht möglich ist. Trotz modern gestaltetem Umfeld der Pfarrkirche ist demnach auch bei künftigen Bauarbeiten mit archäologischen Funden zu rechnen, wie dies bereits die Beobachtungen von 1978 (Kanalisation) und 2012 (Neugestaltung Fussgängergalerie) nahelegen.

Datierung: Spätmittelalter/Frühe Neuzeit

Fachkommission Denkmalpflege Appenzell I.Rh., Adalbert Fässler; Büro für Archäologie, Erwin Rigert (Beratung); Kulturamt Appenzell I.Rh., Roland Inauen

(AF)

Seit Jahrhunderten wurde in Appenzell gekocht, gearbeitet, gehandelt und vielleicht geheilt. Neue archäologische Funde erzählen davon.



B) Appenzell, Hintere Wühre

Bei den ersten Bauarbeiten zur künftigen Wohnüberbauung «Hintere Wühre» in Appenzell entdeckten Grabungstechniker interessante Scherben. Archäologische Funde sind wie Mosaiksteinchen zur Geschichte eines Ortes und seiner Bewohner.

Adalbert Fässler, der berufsbegleitend eine Ausbildung zum Grabungstechniker absolviert hat, ist, nachdem die Baumaschinen die Grasnarbe und die oberste Erdschicht abgetragen hatten, über das Gelände geschritten. Es gehört zur so genannten «Archäologiezone», die ausgeschieden wurde, damit bei Bauarbeiten im Ort auf Funde geachtet werde und Fachleute bei Bedarf Zugang, Zeit und Unterstützung erhalten, um nach historisch relevanten Funden zu suchen.

Auf der Hinteren Wühre entdeckte Adalbert Fässler eine Vielzahl an Keramik- und Glasscherben. Sie zeigen aufgrund ihrer Glasuren und Dekorationen, dass sie aus unterschiedlichen Genden der Schweiz stammen. Das kann bedeuten: Die Appenzeller haben Handel betrieben, zum Beispiel mit den Bernern, die ihr Geschirr vor fünfhundert Jahren braun glasierten. Einige der Keramikfragmente könnten sogar sehr alt sein, etwa aus dem 14. Jahrhundert. Fässler hat zusammen mit dem Archäologen Erwin Rigert den Fundkomplex dargestellt (eine Anordnung nach Material und Fundort) und die Objekte katalogisiert und einzuschätzen versucht.

Erstaunlich sind die Reste von medizinischen Behältnissen; etwas Ähnliches ist bei den bisherigen Grabungen in Appenzell noch nicht zu Tage getreten: Teile eines kleinen tönernen Salbentopfs oder Scherben von hauchdünnen bauchigen Apothekerfläschchen. Sie fügen ein weiteres Mosaiksteinchen zur Dorfgeschichte. Offenbar wurden Heilmittel hergestellt, gemischt und verkauft. Interessant ist auch eine Reihe Tonröhrchen. Es könnte sein, dass hierzulande eine Zeit lang irdene Tabakpfeifen, wie man sie von alten holländischen Gemälden kennt, Mode waren. Das Gelände der Wühre – der Name meint moorige Landschaft – wurde wohl über Jahre aufgeschüttet, mit Schutt von zerstörten Häusern etwa. Deshalb birgt es unzählige Informationen aus mehreren Jahrhunderten Dorfgeschichte. Man fand zum Beispiel eine halbe verrostete Stiefelsohle oder einen winzigen Puppen geschirrteller. Adalbert Fässler nimmt an, dass ein Grossteil der Scherbenfunde und Schlackenreste aus der Zeit des Dorfbrandes von 1560 stammt.

(MD)

Erstdruck:

Appenzeller Volksfreund 138 (2013), Nr. 136 vom 31. Aug, S. 3